

führender Worten und Liebesworten die beiden Töchter unser ehrbarster Dorfbewohner zu beherren gesucht hat, das können diese bezeugen und beschwören, und ist uns diese abscheuliche Handlung ein Beweis seiner schlechten und gemeinen Gesinnungen gewesen.

Von dem andern Verbrechen aber müßten seine akademischen Freunde und die Bewohner der Universität wohl am besten Auskunft geben können.

Indessen sind wir weit entfernt davon, diesen so sehr befähigten Mann durch unsern Bericht ganz und gar um sein Lebensglück bringen zu wollen.

Wir nehmen uns daher die Freiheit, Ew. Excellenz zu bitten, unsern nachfolgenden Vorschlag einer Prüfung zu unterwerfen und uns mit Ihrer Genehmigung eines Planes zugleich die Hand zur Ausführung zu bieten.

Wir haben nämlich unter den Predigern, die während der Zeit der Vacanz freundschaftlich die Amtsfunktionen übernommen hatten, den Prediger Schulze aus Wallrode kennen und achten gelernt. Wallrode liegt fern von der Welt, zwischen Bergen, und ist von guten, sehr einfachen armen Leuten bewohnt. Diese kommen nie mit der Welt in Berührung und würden von den Uebeltaten der Herrn Werner Staubach gewiß nie etwas erfahren, in so fern er jetzt ein besseres und geistlicheres Leben zu führen entschlossen ist.

Unser Entschluß ginge nun dahin: dem Prediger Schulze die Vocation in unserm Dorfe verschaffen zu wollen, wenn Ew. Excellenz es vernünfteln wollte, daß die von uns verliehene Vocation dem Herrn Werner Staubach abgenommen und diesem Letztern die Stelle des Predigers Schulze verliehen würde.

Es würde uns sehr glücklich machen, sollte unsere Bitte Eingang bei Ew. Excellenz finden, da wir bei diesem Tausche einen ausgezeichneten Prediger und vorzüglich guten Mann gewinnen würden, dessen nähere Bekanntschaft wir gemacht und uns dabei überzeugt haben, daß seine erbaulichen Predigten die lautere Gesinnung seines Herzens sind, auch dieser Mann in der Bescheidenheit seines Herzens niemals mit so hochmüthigen Anforderungen unbehelligten würde, da er im Geiste des Herrn das ehrwürdige Haus unserer Pfarrherren mit Achtung und Ehrlichkeit zu bewohnen gedauert.

Wir sind überzeugt, daß es für den Herrn Werner Staubach vom größten Nutzen sein wird, wenn er bei dieser Gelegenheit die Erfahrung macht, daß seine Ränke ihm fernerehin nichts mehr nützen werden und daß ihm die Vorhaltungen über sein frühere überflüssiges Leben, welche Ew. Excellenz ihm

mit Nachdruck zu geben belieben werden, die Augen öffnen und seine gründliche Besserung bewirken könnten; deshalb begleiten wir diese unsere ganz gehorsamste Vorstellung und Bitte mit unserm Gebet und werden uns Ew. Excellenz zu ewigem Dank verpflichtet fühlen, wenn Sie uns aus der hilflosen Lage retten wollen, worin wir uns mit eigener Uebereilung gestürzt haben.

Unterschieden; Die Gemeinde Groß- und Klein-Werbingen.

Im Namen Aller: Der Mühlenmeister Niewerth. Beleuchten wir nun zuerst den Eindruck und die Folgen dieses Schreibens auf den Vater Josephinens und auf sie selbst, bevor wir uns mit der Wirkung im Allgemeinen beschäftigen.

Der Vortrag dieser Eingabe verrieth nur diesen Mann, welcher mit seinem Gemüthe und mit seinem Herzen theilhaftig war, in eine verzweiflungsvolle Stimmung. Alle anderen Weisheit des Seligiums schüttelten zweifelnd den Kopf und fühlten sich innerlich überzeugt, daß hier eine große Niederträchtigkeit im Spiele sei. Nur Josephinens Vater gerieth außer sich. Er kam in einer Aufregung nach Hause, wie man nie an ihm zu bemerken Gelegenheit gehabt hatte. Ohne Rückhalt machte sich hier sein Grimm Luft und er nannte den Mann, den er seit längerer Zeit zu prüfen Gelegenheit gehabt hatte, ohne weiteres einen thörichten Menschen! Seiner Tochter verbot er jeden Gedanken an eine fortgesetzte Verbindung und erklärte, er würde sich selbst hinstellen und ihm schreiben, daß er unter keinen Umständen jemals wieder an eine Verbindung mit seinem geehrten und geachteten Hause denken dürfe, auch wenn er sich theilweise an den abscheulichen Verschuldigungen zu reinigen vermöchte.

[Fortsetzung folgt.]

Fruchtpreise.

Winnenden, den 6. März 1856.

Fruchtgattungen.	höchste		mittl.		nieder.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen pr. Schfl.	16	36	—	—	—	—
Dinkel	7	17	6	58	6	29
Gerste	9	4	8	32	8	—
Weizen	16	—	14	56	—	—
Haagen	11	44	11	12	—	—
Haber	5	28	5	13	5	6
Erbfen pr. Sri.	1	24	1	20	—	—
Linsen	1	32	1	28	—	—
Welschfarn	1	20	1	12	1	4
Ackerbohnen	1	12	1	6	—	—
Wicken	—	48	—	44	—	40

Redigirt, gedruckt u. verlegt von E. J. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 22.

Samstag den 15. März

1856.

Amtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Den betreffenden Orts-Vorstehern wird in Folge einer Requisition der K. Straßenbau-Inspektion die Auflage gemacht in den nächsten 4 — 6 Wochen

- 1.) die Fahrbahn der Staatsstraßen innerhalb Eiters ausbessern,
- 2.) die Gräben und Dohlen reinigen,
- 3.) die Güterbrücken herstellen und ausbessern,
- 4.) den Baumfuß ergänzen und den Baumüberhang gegen die Straße beseitigen, auch die Hecken an derselben beschneiden, endlich
- 5.) die Nummersteine ergänzen und ausbessern zu lassen.

Den 7. März 1856.

Königl. Oberamt.
Strölin.

Vorladung in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Gant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Recess, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweis-Mittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Bezugs der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Verkaufstage an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachw. ist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Aus-schreibende Stelle.	Datum der amtl. machung. Bekanntz.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.	Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Schorndorf.	9. März 1856.	Schorndorf.	Johann Leonhard Schwarz, Schuster von Schorndorf.	Mittwoch den 9. April 1856 Nachmitt. 2U.	am Schluß der Liquidation.	
Dasselbe.	"	Oberurbach.	+ Johann Georg Kube, ledig von Oberurbach.	Donnerstag den 10. April Morg. 8 U.	Ebenso.	
K. Oberamtsgericht Schorndorf.	5. März 1856.	Schorndorf.	Jakob Michale, Flaschner zu Schorndorf.	Mittwoch den 9. April Vormittags 9 U.	am Schluß der Liquidation.	

Forstamt Scherndorf. Revier Adelberg. **Holz-Verkauf.**

Mittwoch und Donnerstag den 26. und 27. d.
im Staatswald Dächler 2.:

139 1/2 Klafter buchene, 3 3/4 Klafter erlene z.,
56 Klafter tannene Scheiter und Prügel, 23
3/4 Klafter Abfallholz, 4575 Reisach-Wellen.

Zusammenkunft je Donnerstags 9 Uhr im Schlag,
bei ungünstiger Witterung wird in Adelberg ver-
kauft.

Freitag den 28. d. im Staatswald Saubebel 2.:
13 buchene Nuthholzstämmc mit 430,5 C',
3 birchene do. mit 28,2 C'; 100 1/2 Klafter
buchene z. Scheiter und Prügel, 8 1/4 Klafter
Abfallholz, 4900 Reisach-Wellen.

Zusammenkunft Donnerstags 9 Uhr im Schlag,
bei ungünstiger Witterung wird im Weiler Nassach
verkauft.

Die Vorsteher der näher gelegenen Orte wollen
für die rechtzeitige Bekannmachung dieser Holz-
Verkäufe im eigenen Interesse ihrer Gemeinde-
Angehörigen Sorge tragen.

Scherndorf den 7. März 1856.

Königl. Forstamt.
Plieninger.

Scherndorf. **Aufforderung.**

Der wegen Diebstahls verhaftete Schmid David
Adam von Thomashardt war im Besitze mehrerer
eiserner Stangen — s. g. Radstabe und eines ge-

Diegenchafts-Verkäufe.

Bei allen Verkäufen, wo nichts anderes bestimmt ist, gilt die Bedingung, daß der Kauffchilling bei
Ertheilung des gerichtlichen Erkenntnisses baar zu bezahlen ist.

Unächtere Kaufslustige haben einen tüchtigen Bürgen und Selbstzähler zu der Aufstreichs-Verhandlung
mitzubringen, sonst könnten sie Gefahr laufen, von der Steigerung zurückgewiesen zu werden.

Eigentümer	Beschreibung	Preis	Bezeichnung des mit dem Verkauf Beauftragten.	Bekannt- machung (die wie vielte).	Tag des Auf- streichs.
des Verkaufs-Gegenstandes.					
Heimliche Pflugschaft.	3 B. Weinberg im Eichenbach, neben D. Weidner, ein halbes Haus hinter dem Lamm.		Gemeinderath Kurz.	Dritte.	Montag 17. März 2 Uhr.
Johannes Kiefer.	3 B. 14 R. Wiesen im Ramsbach neben Mezger Nagel und Kronenwirth Vader, zfr. 1 R. 1 B. 4 1/2 R. Weinberg im Wolfs- garten, neben Moses Weiler und Friedrich Vader, Schmid, zinsfrei 1 R. 28 R. Weinberg, 17 1/2 R. Vorleh und 18 R. Dodes im vordern Ramsbach, neben Johs. Siegle und Gottl. Friß, zinst	300 fl. 400 fl. 400 fl.	Gemeinderath C. G. Weil.	Erste.	Montag den 31. März, Nachmittags 2 Uhr.
Jakob Friedr. Kieß.	3 1/2 Bril. Acker im Schenndobel, neben Dreher Krauß und Daniel Weidner,	angekauft 160 fl.	Execut.-Comiss. Pfleiderer.	Erste.	Mont. 17. 2 Uhr.

Scherndorf.
Nächsten Montag, Nachmittags 2 Uhr, wird auf

gerbten Kalbfells. Da der rechtmäßige Erwerb die-
ser Gegenstände nicht nachgewiesen ist, so ergeht an
deren Eigenthümer und Jedermann, der hierüber
Auskunft zu geben vermag, die Aufforderung zur
ungeschämten Anzeige.

Den 10. März 1856.

R. Oberamts-Gericht.
G.-Akt. Seeger.

Scherndorf.

Die unterzeichnete Stelle wird am nächsten Men-
tag den 17. Nachmittags 2 Uhr Behufs der Ent-
wässerung mittelst Drainage von

4 1/2 M. Acker über dem Ziegelgraben und
2 M. Wiesen über dem Krebsgäßle

1) die Grabarbeit und das Einlegen der Röhren,
2) die Anschaffung der Röhren
im Wege des Abstreichs auf dem Rathhaus ver-
affordiren.

Den 12. März 1856.

Hospitalpflege.
Laur.

Geradsetzen.

Die beiden 14 Jahre alten Knaben: Karl Gott-
lieb Heim und Johann Friedrich Hamman, wollen
mittelst Unterstützung ihrer Verwandten nach Ame-
rika auswandern; etwaige Ansprüche an dieselben
sind innerhalb 8 Tagen der unterzeichneten Stelle
anzumelden.

Den 10. März 1856.

Schultheißenamt.
Lederer.

Schnaitz. **Bau-Record.**

Die Gemeinde beabsichtigt in Verbindung mit
dem Abbruch zweier alten Kelteru eine weitere neue
Kelter zu erbauen und die hierbei vorkommenden
Bauarbeiten im Wege des Abstreichs zu veraccor-
diren.

Nach dem Vorausschlag betragen die einzelnen
Arbeiten:
Abbruch 48 fl. — fr.
Transport 40 fl. — fr.
Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeit 720 fl. 40 fr.
Zimmerarbeit 772 fl. 14 fr.
Schreinerarbeit 12 fl. 28 fr.
Glaserarbeit 9 fl. — fr.
Schlosserarbeit 81 fl. 57 fr.

Die Records-Verhandlung findet am
Ostermontag den 24. d. Mts.

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus statt, wozu die lusttragen-
den Meister mit den nöthigen Prüfsatz und Ber-
mögens-Zeugnissen versehen eingeladen werden.

Den 14. März 1856.

Gemeinderath.
Verstand: Weinland.

Privat - Anzeigen.

Frau Silberarbeiter Schenk hat ihre Bauerng.
ernstlich feil, Liebhaber wollen sich wenden an
E. Schmid, Saisensieder.

Joh. Fried. Maier, Todt-Gr. Ent. ka. aufst.
3 Bril. Acker in der obern Straße, mit Dinkel an-
geblümt, um 210 fl. und kommt am Montag den
17. März, Nachmittags 2 Uhr, in Aufr.

Ludwig Manz verkauft 2 B. 6 R. Acker im

Sammlia in Hamburg. Lebens- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft. Kinder-Ausstattung.

Lebens-Versicherung für Auswanderer.

Statuten dieser anerkannt soliden Gesellschaft werde ich auf Verlangen mit Vergnügen ab-
geben, und empfehle mich zu zahlreichen Anmeldungen.
Scherndorf, im November 1855.

Der concessionirte Bezirks-Agent:
G. Rippmann.

Mannichfaltiges.

Der „Berliner Publicist“ erzählt: Am vergange-
nen Sonntag war in der Kreuzberg'schen Meua-
gerie das Publikum Zeuge einer schauerlich eigrei-

fenden Scene. Herr Kreuzberg trat bei der Nach-
mittagsvorstellung wie gewöhnlich in den Käfig des
Löwenpaares und öffnete dann die Scheidewand,
welche den König der Wüste von den im Nebekä-
fig aufbewahrten beiden Königstigern trennt. Das
ist hunderte von Malen geschehen, und jedesmal

Sünchen und 1 B. 26 R. Wiesen auf der mitt-
leren Au. Käufe können täglich mit ihm abge-
schlossen werden.

Gottfried Palmers Witwe nun an Schulmeister
Fischer in Vorderweißbuch verheirathet, verkauft:
1/3 tel an einem Wohnhaus mit Stallung und
Keller auch Dunglege in der Hölzgasse in Scher-
ndorf, Aufschlag 425 fl.

2 1/2 Bril. 15 1/2 Ruth. Acker unter dem Galgen-
berg, Zöllg Straße, Preis 90 fl.

2 Bril. 18 1/4 Ruth. Weinberg, 10 R. Vorleben
und 18 1/4 R. Oede im Eichenbach, Preis 175 fl.

Ich habe bestgereiften Tabak-Samen der besten
Sorten von 8 bis 12 fr. per Loth, sowie auch cir-
ca 15 Sri. schöner Ackerbohnen zu verkaufen.
Palm, Apotheker.

Einen noch ganz guten Kuhwagen hat billig zu
verkaufen

Straub, Bäcker.

Zeuchschmid Maier hat sogleich oder bis Georgi
eine Logis zu vermieten.

Jakob Wolff hat ein geschortet Stückle im
Eichenbach zu verpachten.

Es sucht Jemand drei Wagen guten Dung zu
kaufen. Wer? sagt die Redaction.

Waiblingen.

Arbeiter-Gesuch.

Ein fleißiger Ziegler und ein Wegtragsjunge von
erdblichen Eltern finden Beschäftigung bei
Ernst Bohl.

Nächsten Sonntag haben

Backtag

Victor Reuz. Kifer. Speidel.

sind die Bestien, gehorsam der Stimme und dem Augenwinke ihres Herrn, friedlich von einander gegangen. Diesmal sollte es anders seyn. Kaum war die Scheidewand gefallen, als der Tiger sich mit einem furchtbaren Saße auf den Löwen warf. Im nächsten Augenblicke befand der Löwe, auf den Angriff wahrscheinlich nicht vorbereitet, unter den Tacken des wüthenden Ungethüms. Ein entschliches Gebrüll der kämpfenden Thiere machte den Raum erzittern. Man kann sich denken, daß Herr Kreuzberg bei seinen höchst gefährlichen Experimenten auf alles, und also auch auf einen solchen Fall vorbereitet ist. Er zog ein Pistol aus der Tasche, um dasselbe vor den Ohren der Bestien abzuschießen. Der plötzliche Schall des Schusses, das ist aus früheren Erfahrungen bekannt, schreckt die Kämpfenden aus einander. Die wenigen Augenblicke der Bestäubung genügen dann, um die Thiere wieder zu trennen und Herrn Kreuzberg einen schnellen Rückzug zu sichern. Aber das Pistol versagte, auf dem Cylinder war kein Zündhut! Die Spannung des Publikums war auf das Höchste gestiegen. Kein Glied rührte sich, keinen Athem hörte man, Jeder war sich bewußt, es handle sich um ein Menschenleben. Die brüllenden Thiere sperrten Herrn Kreuzberg vom Ausgange des Käfigs ab. Welang es ihm nicht, sie aus einander zu bringen, so war er verloren. Todtenbleich zog sich Herr Kreuzberg zunächst an die Wand des Käfigs zurück, um sich rückensfrei zu machen. Dann ergriff er seine Drabtpfeiße und hieb mit bewunderungswürdiger Entschlossenheit auf die wuthschraubenden Bestien ein. Der Erfolg war überraschend. Die Disciplin, die Herr Kreuzberg über diese Unbändigen übt, war stärker als ihre Wuth. Sie ließen von einander ab und, den weiteren Befehlen seines Herrn und Meisters gehorchend, kehrte der Tiger in seinen Käfig zurück. Damit war der furchtbare Moment überwunden und die Herrschaft des Menschen über das wildeste Thier hatte ihren höchsten Triumph gefeiert. Der Löwe war augenscheinlich unterlegen in diesem grauenvollen Kampfe. An der Stirne blutend, kauerte er sich, mürrisch und mit selbst unzufrieden, in eine Ecke, die er vier und zwanzig Stunden lang nicht verlassen hat. Der Tiger, an der Nase blutend, spazierte stolz in seinem Käfig umher.

Neulich, erzählt der „Courier de la Drome“, kam ein Reisender spät in der Nacht in ein Hotel in Privas, wo er schon öfter einquartiert war, der Wirth, der den Gast kannte, fragte ihn, was ihm denn begegnet, daß er heute ausnahmsweise so spät ankomme, worauf der Gast lakonisch erwiderte, er wäre, als er durch die Gebirge von Cairon kam, plötzlich angehalten worden. Der Gast nahm hierauf sein Nachtmahl, ging zu Bette und bat, man möge ihn ja nicht früh wecken, da er sehr müde sei. Im Gastzimmer, wo noch Leute anwesend waren, ward hierüber die Verwunderung ausgesprochen, daß die Straßen so unsicher seyen, daß man so nahe der Stadt angehalten werden könnte. Ein Gensdarm, der ebenfalls anwesend war, erzählte den

Vorfoll sofort seinen Kameraden, die sich nach Mitternacht nach der Straße begaben, die der Reisende bezeichnet hatte. Bis zum Morgen suchten die Gensdarmen nach allen Richtungen herum, ohne eine Spur von Räubern zu entdecken. Sie kehrten hierauf nach der Stadt zurück und der Brigadier der Gensdarmrie begab sich zu dem Reisenden. „Mein Herr“, fragte er ihn, „wie viele waren es?“ — „Wer?“ fragte der Reisende erstaunt. — „Nun, die Räuber, die sie ungehalten.“ — „Mich Räuber angehalten? Sie irren, mein Herr.“ — „Zum Teufel! Sie haben ja gestern angegeben, daß Sie angehalten wurden.“ — „Das geschah auch in der That.“ — „Von Dieben?“ — „Nein.“ — „Von wem denn?“ — „Von einem ausgetretenen Bach.“ — „Zum Teufel!“ rief der Brigadier, „so etwas muß gesagt werden.“ — „Zum Teufel!“ erwiderte der Andere, „so etwas muß gefragt werden.“

Gegen die allgemein verbreitete Meinung, daß die Tauben den Feldfrüchten schaden, erhob sich zuerst der naturforschende Oekonom Parmentier. Er gibt uns die Versicherung, daß man in dem Wagen der Tauben stets eben so viel Samen von Unkraut, als von Getreide finde und daß sie also sehr wesentliche Dienste leisteten, indem sie den Acker von schädlichen Gewächsen reinigten. Auch würden sie von dem Samen des Unkrauts fetter, als von guten Körnern. Dagegen zieht er gewaltig auf die Sperlinge los; diese seien die wahren Marodeure: in dem Wagen eines einzigen habe man schon 82 Getreidekörner gefunden.

Räthsel.

Den Nürnberger Trichter, so künstlich gewunden, Mit Rohr und mit Klippe, den hab' ich gefunden! So hatt' ich im Scherz den Impf-Trichter genannt; Der, welchen ich meine, gibt wirklich Verstand.

Es fließt in sein Rohr die unsichtbare Welle, Dringt ein in die Geister und machet sie helle: Nah grenzet an Wunder, was drinnen sie schafft; Nur wenn er zu lang ist, verliert sie die Kraft.

Das Rohr ist mit künstlicher Klappe versehen, Die läßt, ob geschlossen, die Welle durchgehen; Die Welle verschwindet an heimlichem Ort, Doch pflanzt sie Gedanken, Gefühle noch fort.

So haben die ältesten weisesten Meister In ähnliche Trichter ergossen die Geister; Eh' Adam und Eva die Unschuld verlor, Schlich schon sich die Liebe durch's künstliche Rohr.

Und wäre der Trichter zur Welt nicht geboren, Die Nacht des Gefanges auch wärz verloren, Nichts übrig vom Klang als die Sandfigur, Und stumm die Stimmen der Mutter Natur.

Auflösung des Logogryphs in Nr. 19:
Lo-fen, Necken, Secken, Pecken.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von E. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 23.

Dienstag den 18. März

1856.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Die Musterung der Militärpflichtigen im diesseitigen Bezirk findet am Mittwoch den 26. d. statt und wird präcis 7 $\frac{1}{2}$ Uhr begonnen, zu welcher Zeit die Orts-Vorsteher mit den Militärpflichtigen sich auf dem Rathhaus dahier einzufinden haben.

Mit den fernd zur heurigen Musterung verwiesenen wird der Anfang gemacht werden.

Vergl. Amtsblatt 1855 Nr. 32.

Den 7. März 1856.

Königl. Oberamt.
Strölin.

Schorndorf.

Nächsten Mittwoch, den 19. d. Mts. Morgens 8 Uhr wird die Stadtpfleg-Rechnung pro 1. Juli 18 $\frac{4}{55}$ auf dem Rathhaus der Gemeinde publicirt, wozu die Bürgerschaft eingeladen wird.

Den 17. März 1856.

Stadtschultheißenamt.
Palin.

Forstamt Schorndorf.

Revier Plüderhausen. Holz-Verkauf.

Freitag und Samstag den 28. und 29. ds. im Staatswald Sommerwand:

2 $\frac{1}{4}$ Klafter eichene Nußholzscheiter, 8 $\frac{1}{2}$ Klafter eichene, 132 $\frac{1}{4}$ Klafter buchene, 9 $\frac{1}{2}$ Klafter birchene zc. Scheiter und Prügel, 17000 Reisach-Wellen.

Zusammenkunft je Vormittags 9 Uhr auf der am Schlag vorbeiziehenden Staatsstraße von Schorndorf nach Göppingen, bei ungünstiger Witterung findet der Verkauf in Plüderhausen statt.

Die Vorsteher der näher gelegenen Orte wollen für die rechtzeitige Bekanntmachung dieser Holzverkäufe im eigenen Interesse ihrer Gemeinde-Angehörigen Sorge tragen.

Schorndorf den 17. März 1856.

Königl. Forstamt.
Plieninger.

Forstamt Schorndorf.

Revier Rudersberg.

Hopfenstangen- zc. Verkauf.

Mittwoch den 26. d. Mts. im Staatswald Lichten-Eichen und Häfnersschlag: 8055 Hopfenstangen,

12775 Bohnenstecken und 10090 Rechenstiele (unter den 2 letztern Sortimenten befinden sich viele zu Floßwieden, Weinbergpfähle zc. taugliche Stämme.) Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf dem Edelmannshof (unweit Schleibach und Rudersberg), woselbst auch bei ungünstiger Witterung der Verkauf vor sich gehen wird.

Die Vorsteher der näher gelegenen Orte wollen im eigenen Interesse ihrer Orts-Angehörigen für die rechtzeitige Bekanntmachung dieses Holzverkaufs Sorge tragen.

Schorndorf den 17. März 1856.

Königl. Forstamt.
Plieninger.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Das Missionsfest am Ostermontag wird heuer nicht hier, sondern in Geradstetten gehalten.

Schorndorf.

Bis Georgi hat ein sehr freundliches und someriges Logis um billigen Miethzins zu vergeben
Gottlob Schaal, Metzgerstr.

Schorndorf.

Schönen Saat-Weizen und Gerste hat zu verkaufen
Johannes Hirschmann,
Metzger.

Einen starken Kuhwagen und einen Haufen Rahdung hat zu verkaufen

Sailer Simon.